

Relevanz von Ost-West-Kontextsensibilität für die Soziale Arbeit am Bsp. SPFH

Dr. Julia Hille & Heiner Schulze

TRAWOS-Tagung
17.11.2023

Fokus

Ost-West als kontextuell relevante Machtstruktur auch in der Sozialen Arbeit am Bsp.: der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) als unterstützende Arbeit mit Familien

→SPFH nimmt neben der individuellen Ebene auch strukturelle Gegebenheiten dezidiert in den Blick

1. Einordnung: Differenzkategorien in der Sozialen Arbeit
2. Ausgangspunkt: Wandel der Jugendhilfe in Ostdeutschland
3. Einfluss: Lebenslagen ... nicht nur der Adressat*innen
4. Mögliche Auswirkungen: Arbeit mit Adressat*innen (in der SPFH)
5. Reflexionsfolie: „Critical Westness“



Einordnung: Differenzkategorien in der Sozialen Arbeit

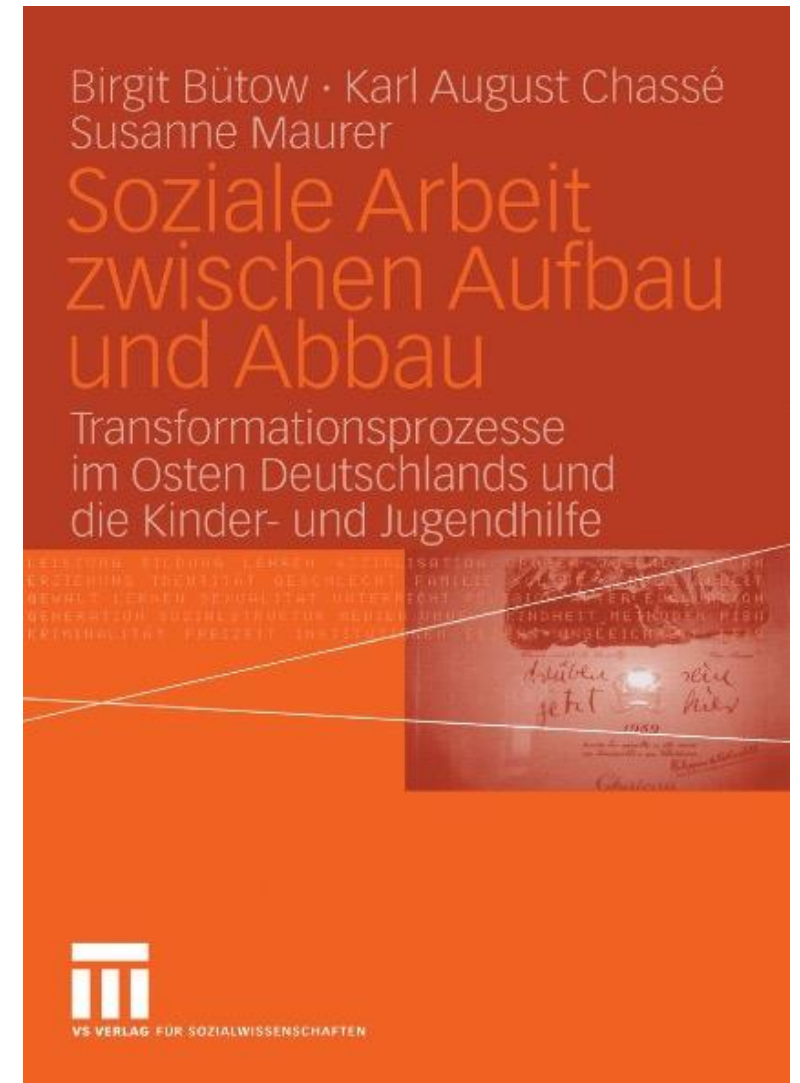
- gesellschaftliche Differenzkategorien als relevante Strukturfaktoren für die Lebenswelten von Adressat*innen
- Einfluss unterschiedlicher Differenzkategorien in Sozialer Arbeit anerkannt, teilweise dezidierte Angebote mit Fokus oder zumindest Sensibilität für Einflüsse von Geschlecht, Klasse, etc. (beispielhaft: More 2021, Steinbeck/Kastirke 2014; JOLIBA – Interkulturelles Netzwerk in Berlin e.V.)
- Differenzkategorien in der Regel verbunden mit (meist unsichtbar gemachter) Normsetzung
- Plädoyer: Ost-West als Lebenslagen prägende Differenzkategorie wahrnehmen und ernstnehmen, Norm „Westdeutschland“ hinterfragen



Ausgangspunkt: Wandel der Jugendhilfe in Ostdeutschland

- nach Wende radikale Umorganisation der Hilfestrukturen, Umstrukturierung und Übernahme BRD-deutscher Strukturen
- Neuentwicklung Strukturen gleichzeitig mit Transformation Ost, deren Auswirkungen bis heute Lebenslagen prägen
- Aber: Transformation der Kinder- und Jugendhilfe hat die „ostdeutsche[n] Besonderheiten und disparate[n] Entwicklungen ausgeblendet“ (Bütow/Chassé 2009: 264)
- Bsp. SPFH

(Bütow et al. 2006: 10; Drößler/Freigang 2009: 260; Kühl 1997)



Einfluss: Lebenslagen ... nicht nur der Adressat*innen

- Materielle Ressourcenunterschiede (Prekarität, fehlendes Vermögen, etc.)
- Rollenverständnisse (Selbstbild, Einstellungen und Erfahrungen gegenüber staatlichen Strukturen, Geschlechterverständnisse, ...)
- Infrastrukturunterschiede (mehr externe Kinderbetreuung, weniger kirchlich gebundene Sozialträger, häufiger kleinere Träger, stärker von Wegzug geprägte Regionen,...)
- Anerkennungsdefizite: der „Osten“ als das homogenisierte Andere, fehlende Anerkennung und Teilhabe
- Grundlegende Norm in Medien, Politik, Gesellschaft und Ausbildungsstätten: Westdeutschland und westdeutsche Strukturen

Der Beauftragte der Bundesregierung für Ostdeutschland (2022); Böllert (2006), Roth (2008)



Rainer Schwalme; <https://tinyurl.com/jammerossi>;
CC BY-SA 3.0

Mögliche Auswirkungen: Arbeit mit Adressat*innen (in der SPFH)

Strukturunterschiede wirken sich auch auf Arbeit mit Adressat*innen aus

- Historisch gewachsene Ressourcenstrukturen
- Transgenerational übertragene Erfahrungswelten
- Einfluss auf Erwartungen und Interaktion zwischen Adressat*innen und System
- Potentielle Kompetenzdefizite der Sozialarbeitenden (sowohl in Ostdeutschland, als auch in Arbeit mit in den Westen gezogenen Ostdeutschen; bundesweite Adressierung notwendig)



Reflexionsfolie: „Critical Westness“

- Soziale Arbeit im Allgemeinen, SPFH im Speziellen kontextsensibel auf Erfahrungswelten und Lebenslagen der Adressat*innen reagieren
- Ost-West kann, muss aber nicht relevante Differenzkategorie darstellen
- Einfluss der Norm Westdeutschland in den Blick nehmen (beispielsweise in Form von biographischen Kontinuitätserwartungen, „Privileg der Kontinuität und Stabilität“ (Goel 2010))
- Kompetenzaufbau zu Lebenslagen und Transformation
- Aber: Homogenisierung und Essentialisierung vermeiden

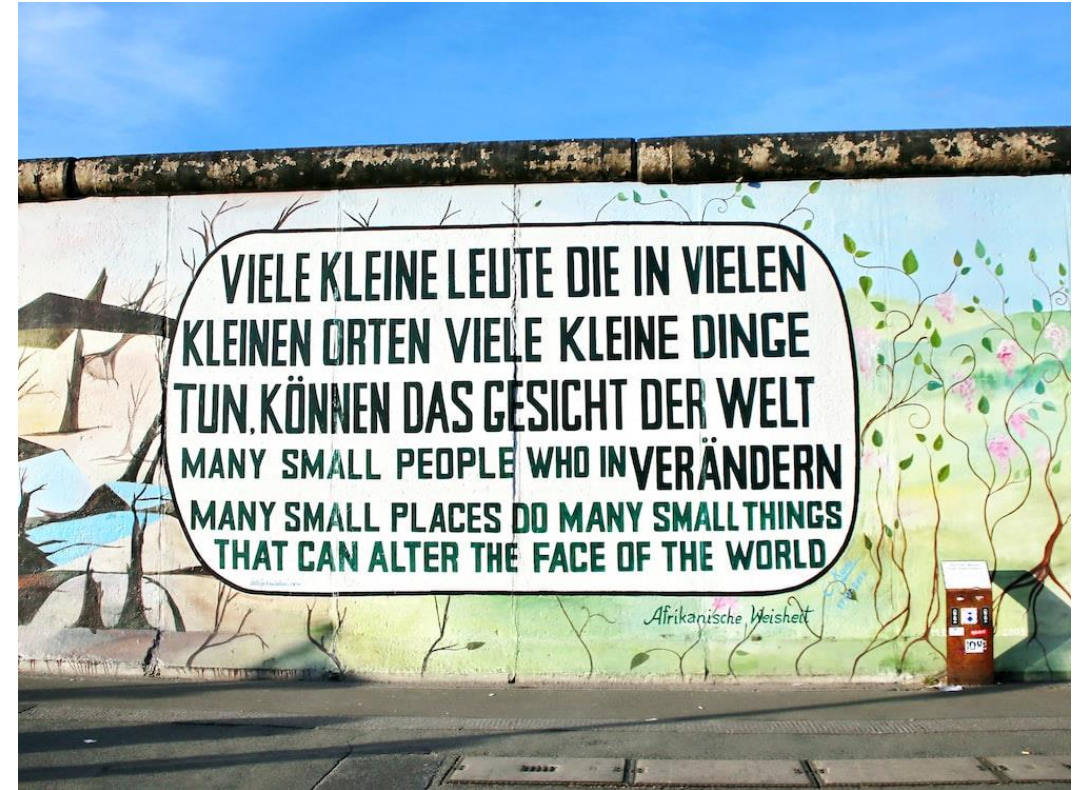


Jula2812; <https://tinyurl.com/zweifelpdr>; CC BY-SA 4.0

(Schulze 2019)

Transformationen der Sozialen Arbeit in der Zukunft

- (Ost-)Deutschlandbild und -wissen der Sozialarbeitenden
- Rolle in Ausbildung und Forschung
- Historisches Gewordensein der regionalen Strukturen
- Transformationsfolgen im konkreten lokalen Kontext
- Erwartungen an und der Adressat*innen
- Zusammenspiel mit anderen Differenzkategorien



Mark König; <https://rb.gy/s4t7db>

Literatur

Böllert, K. (2006): Sozialpolitik und Sozialadministration im deutsch-deutschen Transformationsprozess. In: Bütow, B./Chassé, K. A./Maurer, S. (Hrsg.): Soziale Arbeit zwischen Aufbau und Abbau. Transformationsprozesse im Osten Deutschlands und die Kinder- und Jugendhilfe. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 13-24.

Bütow, B./Chassé, K. A./Maurer, S. (Hrsg.) (2006a): Soziale Arbeit zwischen Aufbau und Abbau. Transformationsprozesse im Osten Deutschlands und die Kinder- und Jugendhilfe. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bütow, B./Chassé, K. A. (2009): Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe Ost. Forum Erziehungshilfen. 15. Jg., Heft 5, S. 264-268.

Der Beauftragte der Bundesregierung für Ostdeutschland (2022): Ostdeutschland. Ein neuer Blick.

Drößler, T./Freigang, W. (2009): 20 Jahre Wende in der Jugendhilfe. In: Forum Erziehungshilfen. 15. Jg., Heft 5, S. 260-263.

Goel, U. (2010): Westprivilegien im vereinten Deutschland. http://www.telegraph.ostbuero.de/120_121/goel.html

Literatur

Kühl, W. (1997): Kompetenzentwicklung der Sozialpädagogischen Familienhilfe in den neuen Bundesländern. In: neue Praxis 2/97, S. 154-168.

More, R. (2021): Disability, Elternschaft und Soziale Arbeit. Zur Bedeutung von Zuschreibungen, Fremdwahrnehmungen und Selbstverständnissen für Eltern mit Lernschwierigkeiten. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Roth, K. S. (2008): Der Westen als ‚Normal Null‘. Zur Diskurssemantik von ‚ostdeutsch*‘ und ‚westdeutsch*‘. In: Roth, K. S./Wienen, M. (Hrsg.): Diskurs-mauern. Aktuelle Aspekte der sprachlichen Verhältnisse zwischen Ost und West. Bremen: Hempen Verlag, S. 69-89.

Schulze, H. (2019): Critical Westness. Unsichtbare Normen und (west)deutsche Perspektiven. In: OstJournal für Politik, Kultur & Gesellschaft. 4. Jg., Heft 5, S. 38-43.

Steinbeck, K./Kastirke, N. (2014): Zwei Mütter / Zwei Väter. Gender and Diversity. Herbolzheim: Centaurus Verlag & Media.